

Meister Pech, die schöne Esther und der kleine Jakob.

Der Himmel war klar, nur ab und zu trieb ein behender Wind eine leichte Wolke an der Sonne vorüber, deren Schatten dann rasch über die hellen Kieswege und lichtgrünen Rasenplätze des Gartens glitt.

Nennchen, die mit den Eltern und Onkel Hans auf der Veranda am Kaffeetisch saß, rief jedesmal „Hurra!“ wenn solch ein Wolken-schatten vorüberzog.

„Ich möchte nicht mehr Kakao trinken, Mütterchen,“ erklärte sie plötzlich.

„Aber Du hast Deine Tasse ja kaum halbgeleert,“ erwiderte die Mutter. „Bist Du denn schon gesättigt?“

„Ich glaube ja,“ sagte Nennchen. „Hurra!“ Sie erhob sich eilig. „Jetzt gehe ich in den Garten hinab, Mütterchen,“ meldete sie aufgeregt, „und kommt wieder solch ein Schatten angefahren, dann laufe ich mit ihm mit, gleichviel, welchen Weg er auch nimmt.“

„Das wirst Du hübsch bleiben lassen,“ sagte die Mutter; „denn dabei könntest Du doch gar zu leicht an einer Hecke hängen bleiben oder in ein Gesträuch geraten, auch würdest Du höchstwahrscheinlich mit Deinen kleinen wilden Füßen unsere Blumenbeete arg zurichten. Setz Dich nur ruhig wieder auf Deinen Platz und trinke Deinen Kakao, und rauben Dir die Schatten der vorüberziehenden Wolken den Appetit, so werde ich Dich den Rest Deiner Mahlzeit an einer Stelle einnehmen lassen, wo Du nichts von ihnen siehst.“

Nennchen schmolte, ließ zwei Schatten unbeachtet, leerte ganz langsam ihre Tasse und murmelte endlich: „Ich bin fertig, Mütterchen!“

„Aber Du hast ja heute Deine Gäste zu bewirten vergessen,“ wurde sie von der Mutter freundlich erinnert. „Sieh nur, wie viele sich wieder eingefunden haben. Die Brüstung der Veranda ist beinahe ganz besetzt und auch auf den Treppenstufen hat sich eine beträchtliche Anzahl von ihnen niedergelassen. Es sind verschiedene Mütter mit ihren Kleinen darunter.“

„Ach ja!“ rief Nennchen und begann sofort ein Stück Weißbrot zu zerkleinern. „Die armen Tierchen! Sie warten wohl schon recht lange, Mütterchen?“

„Das tun sie,“ sagte die Mutter.

„Und ich habe sie gar nicht bemerkt,“ klagte Nennchen.

„Weil Du nur Augen für die Schatten der Wolken hattest,“ bemerkte die Mutter.

„Die Vögelchen werden mir doch nicht etwa böse sein, daß ich sie so lange nicht beachtet habe?“ sagte Nennchen, ernstlich besorgt.

„Das wird sich bald herausstellen,“ erwiderte die Mutter. „Berschmähen sie das Futter, das Du ihnen jetzt hinstreuen wirst, so hast Du es gründlich mit ihnen verdorben, lassen sie es sich jedoch gut schmecken,